

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Die Kindertagesstätte Lintorf	3
1.1 Hereinspaziert in unsere „bewegte“ Kindertagesstätte am Waldrand von Lintorf!	3
1.2 Umfeld und soziale Lage der Familien in Lintorf	3
1.3 Warum sind uns kindliche Ernährung und Bewegung so wichtig?	3
2. Bei uns erlebst Du was	4
2.1 Ist Bewegung das Tor zum Lernen?	4
2.2 Wellness im Kindergarten? Oasen für Körper, Geist und Seele!	5
3. Gesund und lecker statt Kinderschnitte und Cracker?	7
4. Gesellschaftliche Integration - wir schaffen „Verbindungen“	8
5. Wünsche und Visionen	10

Einleitung:

In unserem „bewegten“ Kindergarten (er)leben unsere Kinder eine tägliche Vernetzung von praktizierter gesunder Ernährung und Bewegungsfreude. Unser Motto: „**Wir sind fit und machen mit**“ wird nicht nur geschrieben, sondern täglich gelebt!

Entscheidende Rahmenbedingungen, wie das mitgebrachte gesunde Frühstück, unser wöchentliches Frühstücksbuffet „**gesund und lecker**“ sind günstige Voraussetzungen für eine fruchtbare Basisarbeit in der bewussten gesunden Ernährung. Parallel dazu bietet die tägliche Förderung der Bewegungsfreude eine wichtige Ergänzung der körperlichen Entwicklung unserer Kinder.

Die tatkräftige Mitwirkung unserer Elternschaft und die Unterstützung der „Fachleute“ von außen sind ein zusätzliches Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit!

In unserem Best-Practice-Konzept möchten wir zunächst unsere Kindertageseinrichtung, die Kindertagesstätte Lintorf in ihrer örtlichen Infrastruktur und in der Gemeinschaft mit unseren Familien vorstellen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Lebenswirklichkeiten der Familien und findet Ihre tägliche Umsetzung in unserem hier vorgestellten, gelebten Konzept:

„Klein reingehen – GROß RAUSKOMMEN“!

Wir wünschen den Lesern viel Vergnügen und einige positive Aha-Momente!

1. Die Kindertagesstätte Lintorf:

1.1. Hereinspaziert in unsere „bewegte“ Kindertagesstätte am Waldrand von Lintorf!

Als eine von drei kommunalen Kindertageseinrichtungen gehören wir zur Trägerschaft der Kinderland gGmbH der Gemeinde Bad Essen.

In unserem Haus betreuen wir am Vormittag 100 Kinder im Alter von 4-6 Jahren. Die 25 jüngeren Kinder (3-4 Jahre) treffen sich am Nachmittag. Wir bieten den Familien flexible Öffnungszeiten incl. Mittagsessen von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Kindertagesstätte liegt malerisch am Dorfrand von Lintorf. Das Haus verfügt neben den vier Gruppenräumen über eine Turnhalle, einen großen Kreativ- und Werkraum, einen Entspannungsraum (Traumzimmer), einem Elterncafé / Intensivraum, einer Küche mit angrenzender Kinder-Cafeteria, dem Mitarbeiterzimmer und dem Büro. Das Außengelände birgt mit seiner natürlichen Hanglage, der kindgerechten Gestaltung (Hügel mit Rutsche, Kletterwand, Sandebenen, dem Wasserlauf u. v. m.) und entsprechenden Spielmaterialien vielfältige Reize zu Bewegung, Rollenspiel und Kreativität.

1.2. Umfeld und soziale Lage der Familien in Lintorf:

Lintorf gehört mit seinen 1850 Einwohnern zu den Ortschaften, die aufgrund des Zuzuges von Spätaussiedlern aus dem ehemaligen Ostblock stark gewachsen ist. Daneben gehören viele türkischstämmige Familien zu unserer „Kundschaft“. 57 unserer 125 Kinder haben daher einen Migrationshintergrund, den es zu berücksichtigen gilt (s. 4. „Gesellschaftliche Integration...“). Die Familien haben in der Regel 2-3, in einigen Fällen (hauptsächlich mit Migrationshintergrund) auch mehr Kinder.

Anders als in Städten können ca. 80% aller Familien aufgrund der ländlichen Struktur den eigenen Garten als Spiel- und Bewegungsmöglichkeit für ihre Kinder nutzen. Daneben stehen den Familien zwei Spielplätze, ein Schwimmbad und im Rahmen der Mitgliedschaft im örtlichen Sportverein die Turnhalle zur Verfügung.

Der Ort verfügt über eine umfassende Infrastruktur. Es sind Verbrauchermärkte, diverse Fachgeschäfte, Allgemein- und Fachärzte, Apotheke, 2 Kirchengemeinden und ein Feinkosthersteller als ein wichtiger Arbeitgeber vorhanden.

1.3. Warum sind uns kindliche Bewegung und Ernährung so wichtig?

Unsere Arbeit im Kindergarten orientiert sich an den Lebenswirklichkeiten der Familien. Dazu fällt uns zunächst einmal deren verändertes Freizeitverhalten auf. Viele Eltern zeigen sich verunsichert oder auch hilflos in Anbetracht der medialen Angebote über Fernseher, Computer und Spielkonsole.

Immer häufiger berichten Kindergartenkinder vom eigenen Fernseher im Kinderzimmer, viele haben daneben noch freien Zugang zur Spielkonsole oder zum Computer, d. h., sie verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit nahezu **bewegungslos** vor diesen Geräten. Zitat eines 6jährigen Jungen: *„Ich habe einen neuen Fernseher bekommen. Der ist größer als mein alter. Abends muss ich immer fernsehen. Sonst träume ich schlecht von dem Spiel (an der Playstation).“* Kinder im Vorschulalter sind von Natur aus **bewegungsfreudig**. Durch die zunehmend intensive Nutzung der technischen Spielmöglichkeiten werden ihre Bewegungsmöglichkeiten, bzw. Bewegungsanreize nicht wahrgenommen. Die Konsequenzen sind neben den eingeschränkten sozialen Kontakten zu Gleichaltrigen motorische Entwicklungsdefizite (welches Kind kann noch Rad schlagen?), sowie Schwierigkeiten in der Ausdauer, Konzentration und Aufmerksamkeit. Dem wirken wir entgegen, in dem wir mit unseren Bewegungsangeboten und Spielmöglichkeiten entsprechende Anreize zum Austoben und Trainieren der motorischen Fertigkeiten geben.

In unserer Cafeteria sehen wir täglich, wie unterschiedlich das Frühstück aus dem Elternhaus gestaltet sein kann. Die Spannweite reicht von bunten Obstspießchen und Vollkornhäppchen bis zu den handlich verpackten Produkten aus dem Lebensmittelbereich, wie z. B. Schokohörnchen, Cracker mit Kinderwurst und Käse, Pudding, Schokos, Smacks, etc. Gemeinsames Kriterium der zuletzt genannten Produkte ist der hohe Kaloriengehalt bei geringem Sättigungsgefühl und dem bequemen Essen (nicht kauen – nur schlucken). Dies hat enorme Auswirkungen auf die sprachliche (mundmotorische) Entwicklung, sowie auf die Zahngesundheit und den allgemeinen Gesundheitszustand.

Uns beschäftigt dementsprechend die Frage: **Wie sollen Kinder, denen Bewegung und vollwertige Ernährung fremd sind, zu gesunden und leistungsfähigen Menschen heranwachsen?** Die ersten Kindheitsjahre sind besonders prägend für das weitere Leben. Als familienergänzende und –unterstützende Einrichtung wollen wir in der Zusammenarbeit mit den Familien und in interdisziplinärer Vernetzung unseren Beitrag zu einer gesundheitsförderlichen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder leisten.

2. Bei uns erlebst Du was!

2.1 Ist Bewegung das Tor zum Lernen?

Sinnvolle Bewegung ist einer der wichtigsten Faktoren in der gesunden Entwicklung von Kindern!



Bewegung ist für sie Ausdruck ihrer emotionalen Befindlichkeit und Mittel zur Entdeckung der Welt. Kinder bewegen sich grundsätzlich, weil sie Freude, Spaß und Lust dabei haben. Ohne das natürliche, kindliche Bewegungsbedürfnis wäre eine Entwicklung vom unselbständigen Säugling zu einer selbständigen, selbstbewussten und gesunden erwachsenen Persönlichkeit nicht möglich. Sich viel bewegen, draußen herumtollen, die eigenen körperlichen Fähigkeiten austesten – das war vor 20 Jahren für Kinder eine Selbstverständlichkeit. Die Lebenssituation

der Kinder sieht heute anders aus. Sie spielen oft allein oder mit einem Partner im Haus, werden in Vereinen verplant, haben wenig Freiraum für eigene Erfahrungen, werden überbehütet, Beschäftigung mit verschiedenen Medien steht oft im Vordergrund.

Folgen dieser veränderten Kindheit können wir heute beobachten:

Übergewicht, Allergien, Infektanfälligkeit, Wahrnehmungs- und Koordinationsprobleme, Haltungstörungen, emotional-soziale Auffälligkeiten, ungenügende Bewegungskontrolle, Gleichgewichtsprobleme.

Zitat aus dem Familienhandbuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik:

*„ Der Heranwachsende braucht zum **Aufbau** seiner Gesundheit mehr Bewegung als der Erwachsene zum **Erhalt** der Gesundheit.“*

Viele Gründe für unsere Kindertagesstätte, den konzeptionellen Schwerpunkt auf die Bewegungserziehung zu legen. Schon Standort und Ausstattung unserer 5-gruppigen (vormittags 100 Kinder) Einrichtung bieten die vielfältigsten Möglichkeiten und sind für die Kinder immer wieder eine neue Herausforderung. Innerhalb unserer offenen Konzeption können die Kinder jeden Tag die Bewegungsbaustelle (Turnraum) im Keller nutzen. Eine große Aus-



wahl von Geräten steht zur Verfügung, an denen sie angeleitet oder auch im freien Spiel ihre eigenen Fähigkeiten erproben und erweitern können. Da wir Spiel- und Funktionsräume auf drei Etagen nutzen, trainieren die Kinder ständig Gleichgewicht, Koordination und Ausdauer auf den Treppen innerhalb des Hauses.

Projekte zu bestimmten Themen erarbeiten wir über einen mehrwöchigen Zeitraum mit den Kindern, so z.B.: Fußball-WM inklusive Training und Spiel auf dem großen Fußballfeld, Waldwochen mit einem Waldfest als Höhepunkt, Olympiade mit Wettspielen von anno dazumal (Sackhüpfen, Eierlaufen, Weit- und Hochsprung), Schulanfängerprojekte wie Breakdance, Bewegungsbaustelle in der Turnhalle des Sportvereins, Bootsfahren und Spiele beim THW.



Da uns der Aufenthalt an der frischen Luft sehr wichtig ist, um vor allem das Immunsystem zu stärken, gehen wir täglich auf unseren Spielplatz, wo Kletterwände, Wasserfall mit Natursteinen, Rutschhügel, verschiedene Schaukeln, Kletterhäuser, Laufräder und vieles mehr zum Spielen einladen. Auch bei Regen gibt es eine überdachte Sandfläche.

Unsere Einrichtung liegt direkt am Wald, so dass wir die Möglichkeit des Wanderns, Entdeckens und Experimentierens bei unserem wöchentlichen Wald-Tag intensiv nutzen. Gleich nebenan befindet sich das Hallenbad. Dieses besuchen wir regelmäßig und die Kinder machen dort beim Toben und Plantschen immer wieder neue Erfahrungen mit ihrem Körper und dem Element Wasser.

Ausgedehnte Spaziergänge finden regelmäßig zu Zielen in der dörflichen Umgebung statt. Der Pausenhof der Grundschule gegenüber oder der nahe Kirchplatz bieten große Flächen für Gruppenwettspiele, zum Rennen oder Balancieren.

Der naturnahe Begegnungsraum für alle Generationen mit seinem Bachlauf und der großen Matschfläche, Kletterwand, Trampolin, Hängematte, Gruppenwippe und Ballspielflächen ist immer wieder ein beliebtes Ziel und verbunden mit Picknick ein ausgehnter Tagesausflug.



Im Winter bieten zugefrorene Eisflächen ganz neue Möglichkeiten der Bewegung, die viele Kinder noch gar nicht kannten (Gleichgewichtsübungen, Körperbeherrschung, Körperkoordination). Mit Po-Rutschern geht es jeden Hügel hinab und bei genügend Schnee findet die Bewegungsbaustelle am Waldrand beim Schlittenfahren statt.

2.2 Wellness im Kindergarten? Oasen für Körper, Geist und Seele!

„Ein Mensch, der unentwegt „auf vollen Touren läuft“ wirkt unruhig, unkonzentriert und nervös. Ein anderer, dessen Körper ständig im Ruhestand verharrt, wird träge und lustlos. Voraussetzung für ein gesundes Leben ist ein Gleichgewicht zwischen Bewegung und Entspannung.“
(Quelle: Buch „Inseln der Entspannung“)

Ruhe-Erlebnisse verhelfen dem Kind dazu, die Reizüberflutungen einzudämmen und sich besser auf sich selbst einzulassen.

Diese Erfahrungen der Ruhe und Entspannung dürfen die Kinder bei uns, in einem gemütlichen Traumzimmer mit vielen Kissen, einer Lichtkugel und entspannter Musik erleben.

Hier können Fantasiegeschichten mit den dazu passenden Materialien der Körperwahrnehmung, wie z.B. Igelbälle, Pinsel, Watte, usw., mit einer Kleingruppe durchgeführt werden. Somit können Kinder sich auf ihre Träume und Gefühle einlassen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

„Fantasiereisen sind Geschichten zum Träumen. Die Fantasie und die Vorstellungskraft lassen in den Kindern angenehme innere Bilder und Gefühle entstehen. Bilder von Orten, an denen Kinder sich wohl fühlen, Gerüche, die sie gerne mögen und wohltuende Gefühle und Empfindungen werden in Fantasiereisen beschrieben. Konzentriert auf die Geschichte und die eigenen Gedanken, erreichen die Kinder einen Zustand tiefer Entspannung. Körper und Geist finden Ruhe und Erholung.“

(Quelle: Buch „Fühl die warmen Sonnenstrahlen“)



Auch die „Rückengeschichten“ sind bei den Kindern sehr beliebt.

Bei dieser Partnerübung können sie die Geschichte nicht nur sehen und hören, sondern auch spüren, indem das Erzählte auf dem Rücken/Körper nachgespielt und gestreichelt wird. Ganz berühmte Rückengeschichten sind zum Beispiel „Pizza backen“ und „Wetter-Massagen“.

Ein Kind erfährt die Welt mit allen Sinnen. In der heutigen Zeit jedoch werden die visuellen und die auditiven Wahrnehmungen, besonders durch die Medien, extrem betont, während z.B. dem Tastsinn (taktive Wahrnehmung), weniger Bedeutung beigemessen wird. Jeder von uns weiss, wie wohltuend und beruhigend ein Streicheln oder eine Berührung sein kann. Um den Kindern diese Möglichkeit zu geben, haben wir in unserer Kuschecken (mit Matratzen, weichen Kissen und kuscheligen Decken ausgestattet) eine sogenannte „Wohlfühlkiste“ mit verschiedenen angenehm weichen Materialien, wie Igelbällen, Pinseln, Schwämmen und vieles mehr.



Zu ruhiger Musik kuscheln sich die Kinder in die Decken und haben hier die Möglichkeit die „verdiente“ Pause zu genießen.



Eine neue Besonderheit können die Kinder in unsere Kindertagesstätte erleben: Seit dem letzten Jahr setzt ein „neuer Raum“ ganz besondere Akzente: das Malatelier. Vier Kinder und eine Erzieherin treffen sich im Atelier, um ohne jegliche Themenvorgabe und Bewertung, sich einfach der Freude am Malen hinzugeben. Es wird stehend gemalt und es werden ausschließlich hochwertige Materialien eingesetzt. Eins muss jedes Kind während des Malens berücksichtigen, es darf nur leise oder kaum gesprochen werden.

3. Gesund und lecker statt Kinderschnitte und Cracker?

Ein Normalfall?

Montagsmorgen in einem Stuhlkreis unserer Kindertagesstätte: Auf die Frage, was die Kinder am Wochenende unternommen oder erlebt haben, antworten einige von ihnen begeistert und mit leuchtenden Augen: „Wir waren bei McDonalds und haben toll gegessen und Spielzeug gekriegt!“

Aber nicht nur mit Fast Food, „gepappten“ Milchschnitten, colorierten Isodrinks, aromatisierten „Leckerlies“, krustenlosen Toastschnitten und ähnlichem werden wir fast täglich konfrontiert. Trotz freundlicher Appelle und Infos z.B. in unserem Elterncafé, durch ansprechende Präsentationen auf Elternabenden, einzelnen Gesprächen, hauseigenen Flyern und Konzeptionen können wir einige Eltern nicht erreichen. Aus diesem Grund haben wir uns schon vor vielen Jahren dazu entschlossen, immer wieder auch die Kinder für das Thema „Gesundes Essen macht Spaß“ zu sensibilisieren.

Dazu bieten wir an:

- **unser „Kinderschlaraffenland“**, wo in einer freundlichen und ruhigen Atmosphäre, an jahreszeitlich dekorierten Tischen, ausgiebig gefrühstückt werden kann. Alle Kinder haben die freie Wahl, ob sie Milch, zuckerreduzierten Kakao oder eines der verschiedenen Mineralwässer trinken möchten. Süßigkeiten u. ä. sind nicht erwünscht und können gegen Müsli, Knäckebrot oder Reiswaffeln ausgetauscht werden. An manchen Tagen erhalten wir auch gespendetes Obst oder Gemüse, dass zusätzlich „mundgerecht“ angeboten wird.



- **unser Frühstücksbüffet:** Zweimal im Monat wird ein reichhaltiges Frühstück für ca. 110 Personen von einer Erzieherin, einem Elternteil, einer Haushaltshilfe und nacheinander allen Kindern (25) aus einer Gruppe kreiert. Viele Lebensmittel, wenn möglich saisonal und regional, werden zuerst „erkundet“, anschließend frisch verarbeitet und stets mit großer Begeisterung „getestet“. Verschiedene Geschmacksrichtungen finden Beachtung, damit jeder für sich etwas „Leckeres“ entdecken kann. Manchmal werden wir nach Rezepten oder Zutaten des Büffets gefragt. Der Speiseplan wird zeitgleich für alle Eltern und Besucher an jeder Gruppenpinnwand veröffentlicht.
- **Geburtstagsfeiern**, zu denen unsere Geburtstagskinder frei oder anhand eines kleinen zusammengestellten Kochbuchs eine kleine Speise auswählen können. Alle Zutaten werden von der „Hauptperson“ und seinen Freunden z.B. zu einem Obstsalat, einem Kuchen, Nudeln mit Tomatensoße, Quarkspeise u.ä. verarbeitet. Auch verschiedene Eissorten stellen wir selbst her. Da wir keine Fertigprodukte verwenden, können wir auch sehr gut auf die Bedürfnisse unserer Allergiker und Diabetiker eingehen, was uns auch sehr am Herzen liegt.
- **Projekttag zum Thema „Wasser“:** Durch die vielfältigen Angebote (z.B. auch Besuch eines Wasserwerks oder Benutzung des Wasserlehrpfads auf unserem Dorfplatz u.v.m.) erhalten die Kinder ein anderes Verhältnis zu unserer wichtigsten „Lebensquelle“. Es ist für sie nicht nur Wasser, sondern ein Durstlöcher, Genuss, Erfrischung, Spaß, „Wellness“ u.v.m.
- **Projekttag mit der Verbraucherzentrale Osnabrück:** An mehreren Vormittagen besuchte uns eine Ökotrophologin in unserer Einrichtung und stellte einigen interessierten Eltern und unseren Kindern viele vollwertige Rezepte vor, die anschließend in allen 4 Gruppen zubereitet wurden. Danach wurden alle Speisen zu einem kleinen Büffet zusammengetragen, Erfahrungen untereinander ausgetauscht und gemeinsam (Eltern und Kinder) gegessen. Lebendige Aktionstage!

Wir unternehmen:

- **Ernteeinsätze:** Ganz egal, ob es Äpfel, Birnen, Kartoffeln, Erdbeeren oder Holunderbeeren sind, in unserer ländlichen Umgebung gibt es mehrmals im Jahr die Möglichkeit „Gesundes“ zu ernten. Nach dem Pflücken, Sammeln, Aufsuchen und Ertasten unserer „Reichtümer der Natur“, wird wenn möglich zuerst einmal einiges ausgiebig gekostet.



Ansonsten werden alle „Schätze“ frisch verarbeitet, z.B. zu Marmelade, Brot, Säften, Gebäck u.v.m. So wird „gesundes Essen“ für unsere Kinder zu einem ganzheitlichen Erlebnis.

- **Ausflüge:** Nicht nur die Busfahrt und der Besuch auf dem Wochenmarkt, sondern auch die gemeinsamen Einkäufe in unserem heimischen Verbrauchermarkt sind stets große „Entdeckungstouren“. Daraus sind schon ganze Projekte entstanden: Die Kinder „verkaufen“ geerntetes oder gespendetes Obst und Gemüse, dass sie in kleine Portionen aufgeteilt haben, an einem selbstgestalteten Marktstand. Bezahlt wird mit „Kunststofftalern“, die jeder Gruppe zur Verfügung stehen.



Wir könnten noch viele weitere Aktivitäten aufführen, doch wir mussten uns auf die prägnantesten Punkte zu diesem Thema beschränken.

Das Ergebnis unserer Arbeit sieht folgendermaßen aus:

Viele positive Rückmeldungen erhalten wir von den Kindern und „**Neues**“ wird in der Gemeinschaft **mit anderen ausprobiert**. Viele Eltern zeigen stets Interesse und bemühen sich z.T. sehr, den Kindern gesundes Essen anzubieten. Auf sämtlichen Festen gibt es kindgerechte Getränke und saisonales „Fingerfood“ (Obst und Gemüse), das auch von den Eltern z.T. gespendet wird.

Ein gut besuchter Elternabend, an dem wir Erzieherinnen zur Begrüßung ein kleines Büffet mit „gesunden Snacks“ angeboten haben, wurde gut angenommen. Einiges konnten wir anschließend auf dem Frühstücksteller unserer Kinder wieder entdecken. Zu guter Letzt freut sich auch unser heimischer Bäcker über eine erhöhte Nachfrage von „Kitasovitalbrötchen oder –baguette“.

Unser Kitateam wird die Besuche bei z.B. McDonalds nicht verhindern können, aber wir befinden uns sicher auf einem guten gemeinsamen Weg, für den es sich stets lohnt, auch ein paar Schritte mehr zu gehen!

4. Gesellschaftliche Integration- wir schaffen „Verbindungen“



Vielfältige Bewegungs- und Ernährungsangebote bilden den Schwerpunkt im Konzept unserer Kindertagesstätte Lintorf. Da unser Konzept ganzheitlich ausgerichtet ist, beschäftigt sich unsere Kita mit der frühzeitigen Prävention von Konflikten und Gewalt. Nach mehreren Wochenendfortbildungen mit dem kompletten Team zum Thema „Mediation“ wurde ein anderes Bewusstsein im Umgang der Konfliktbewältigung hervorgerufen. Diese Form soll den Kindern helfen mit Wut und Ärger konstruktiv umzugehen und gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen erhöhen. In alltäglichen Lebenssituationen erfahren die betroffenen

Kinder unter Einbeziehung von „**neutralen Dritten**“ als Vermittler, mit Gefühlen, Wertschätzung und Respekt sorgsam mit sich und anderen umzugehen (Mediation). In der Praxis darf die dritte Person **nicht** an dem Streit beteiligt sein und muss von **beiden Seiten** akzeptiert werden und beiden helfen, eine Lösung zu finden. Die dritte Person muss das Problem der Konfliktbeteiligten verstehen

und ernst nehmen. Aufmerksames Zuhören, Interesse an seiner Situation und an seinen Äußerungen zeigen, Blickkontakte aufbauen sind wichtige Fundamente für ein gutes Miteinander.

Folgende Abläufe haben sich in der Gruppenarbeit etabliert:

- im Morgenkreis wird mit der Kindergruppe der täglich wechselnde „Assistent“ (Mediator) bestimmt
- mit Einbeziehung eines Gefühlwürfels können verschiedene Emotionen klarer definiert werden
- mit der passenden Smileykarte werden Gefühlswahrnehmungen transparenter verdeutlicht

Ein ergänzender Bestandteil dieser Methode ist die Elternarbeit. Über Hospitationstage, schriftliche und mündliche Informationen werden Eltern sensibilisiert, gut zu zuhören sowie im Alltag darauf zu achten, Konflikte wahrzunehmen und ohne eigene Interpretationen, zu begleiten.

Eine weitere familienintegrierende Maßnahme, heißt „**Elternlotsenschulung**“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule. Hier werden türkische Eltern von unserer türkischen Erzieherin und einer Lehrkraft der Grundschule zu „Integrationslotsen“ für den Kindergarten - und Grundschulbereich ausgebildet. Über ein Jahr erweitern die türkischen Teilnehmer die persönlichen Kompetenzen und werden motiviert, die erworbenen Fähigkeiten als Multiplikator an andere Eltern weiter zugeben.



Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der zunehmenden Verselbstständigung der Gruppe. Praktische Erprobungsphasen (mit professioneller Begleitung) werden ebenso umgesetzt, wie eine Erweiterung der Tätigkeitsfelder der Einzelnen. Diese werden auf die persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten (z.B. Sprachkompetenz) abgestimmt.

Wichtige Beratungsthemen wurden bislang erarbeitet:

- Grenzen setzen, konsequentes Handeln in der Erziehung
- Regeln einhalten, positive Verstärkung
- Struktur des Tagesablaufs
- Medienkonsum (Fernsehen, Computerspiele, Gameboy, etc.)
- Bewegungsfreudige Freizeitangebote
- Esskultur
- Bücher: lesen und vorlesen
- Vorstellung des Materials zur Einschulung
- Wie packe ich die Schultasche?
- Wie mache ich Hausaufgaben?
- Chancen und Nutzen der Zweisprachigkeit
- Sprachkurse (Wann? Wo ?)
- Vorstellung von Vereinen
- Termine und Mitteilungen

Nach Abschluss der Schulung im Sommer 2009 können sich die Integrationslotsen in Lintorf an der Kita und an der Grundschule bzw. im privaten Bereich engagieren (z.B. als Elternvertreter) Zusätzlich soll dafür gesorgt werden, dass weitere Einrichtungen in der Gemeinde Bad Essen an den Ergebnissen des Seminars teilhaben können. Es ist angedacht, dass die Integrationslotsen Informationsveranstaltungen für Migranteneltern durchführen, z.B. an den vorhandenen Kindergärten und Grundschulen. Weiterhin, ein Besucherdienst von Müttern für Mütter oder regelmäßige Treffs für ausländische Eltern mit Informationsangeboten. Dabei werden die Integrationslotsinnen durch die türkische

Erzieherin und der Lehrkraft der Grundschule, sowie die Einrichtungen selbst begleitet und unterstützt. Eine Fortführung durch praxisorientierte Tagesseminare und regelmäßige Reflexionsangebote im zweiten Halbjahr ist sinnvoll. Abschließend ist es wünschenswert, nach Beendigung des Seminars, die Gruppe beizubehalten und als feste Einrichtung in Lintorf zu etablieren.

5. Wünsche und Visionen



Unser engagiertes Team entwickelt immer wieder neue Ideen und sucht nach Möglichkeiten zu einer ganzheitlichen Förderung der uns anvertrauten Kinder. Nicht nur unser Team, auch die aktiven Bürger der Ortschaft Lintorf unterstützen den Bau einer neuen, großen Turnhalle. Dort möchten wir gerne die neue Halle mitbenutzen, um den Kindern mehr Möglichkeiten der ausgedehnten Bewegung zu bieten. Gleichzeitig hätten wir eine gute Alternative für Regentage.

In der pädagogischen Arbeit beobachten wir immer häufiger, dass Fehlentwicklungen zunehmen. Das Angebotsspektrum externer Unterstützung ist sehr vielfältig. Wir erfahren, dass lange Wartezeiten für Erstgespräche, lange Fahrwege zu den passenden „Förderstellen“ nichts Ungewöhnliches sind. Hier wäre es wünschenswert, kurze, unbürokratische Vernetzungen zu schaffen, d.h. pädagogisch - therapeutische Fachdienste vor Ort einzurichten, um einen schnellen persönlichen Austausch zwischen Kindergarten und „Förderstelle“ zu ermöglichen.

Unser Auftrag beinhaltet eine entscheidende präventive Funktion, darum ist es besonders wichtig, auf kürzestem Weg, individuelle Hilfepläne einzuleiten.

Zum Schluss möchten wir unseren ganz persönlichen Wunsch äußern:

Seit vielen Jahren „horten“ wir unsere Spendengelder für die räumliche Erweiterung der unteren Gruppenräume. (räumliche Kapazitäten sind vorhanden) Der notwendige Bewegungsraum mit den erforderlichen Rückzugsmöglichkeiten wird als große Wichtigkeit verfolgt.

Ein Grund mehr, Ihnen unsere lebensorientierte Konzeption wettbewerbsmäßig vorzustellen, um hoffentlich, die „neue Baustelle“ realisieren zu können.